

Verehrte Frau Dexheimer,  
verehrte Familien Dexheimer,  
sehr geehrter Herr Zink, sehr geehrter Herr Dr. Klenk,  
sehr geehrter Herr Redaktionsleiter Ehlke, verehrte Frau Damwitz,  
verehrte Frau Fabian, liebe Sänger,  
meine sehr geehrte Damen und Herren,

im Leben eines Menschen gibt es viele Gegebenheiten und Vorkommnisse die man dann als erstmaliges und damit besonders zu würdigendes Erlebnis bezeichnet. Bestandene Prüfungen, Hochzeit, Geburt der Kinder sind z.B. solche Erlebnisse. Das erleben wir an uns selbst und können das einfach nachvollziehen.

Im Verlauf der Geschichte einer Gemeinde gibt es aber auch solche erstmaligen und besonderen Ereignisse. Diese kommen meist seltener vor und sind nicht sofort in der Erinnerung verfügbar und präsent. Man muss da schon innehalten und gezielt nachdenken oder in der Gemeinschaft diskutieren.

Was können solche besonderen Ereignisse sein ?

Wenn wir uns heute an die schönen und angenehmen Ereignisse in Albig erinnern wollen, dann ist man sehr schnell bei den Festlichkeiten und Jubiläumsfeiern unserer Vereine. Die Datierung dieser Jubiläen sorgt oft für lebhaftere Diskussionen, wird aber dann schnell aufgelöst, wenn wir unterstützend die Zeitreihe von den jeweiligen Schirmherren her ableiten.

In Albig steht dann ein solcher Sachverhalt sofort mit dem Namen von Hermann Dexheimer in Verbindung. Die älteren Herrschaften wissen das jeweils im Detail und die heute die Dorfgemeinschaft tragende und bestimmende Generation weiß es noch aus fernerer Kindheitstagen. Die Jubiläen der Feuerwehr, die Jubiläen des Männergesangsvereins mit den jeweiligen Festprogrammen bestimmen bis heute die Erinnerung an besondere Ereignisse in der Gemeinde Albig.

1984, unser Männergesangsverein bestand damals seit 120 Jahren und im Jahr 1989 zum 125 jährigen Bestehen, wurde Hermann Dexheimer vom damals amtierenden Vorsitzenden Fritz Knobloch jeweils die Übernahme der Schirmherrschaft über die Jubiläumsfeierlichkeiten angetragen. Diese beiden Jubiläen waren und sind bis heute in der Bevölkerung in lebhafter und guter Erinnerung.

Insbesondere jüngere Menschen werden sich jetzt fragen, warum wurde damals diese würdevolle Aufgabe eines Schirmherren Herrn Dexheimer angetragen?

Ohne den Aussagen von Herrn Dr. Klenk und insbesondere Herrn Zink vorweg greifen zu wollen, war damals zweifelsfrei Hermann Dexheimer schon der bekannteste Albiger und eine bedeutende Person der Zeitgeschichte, weil die gedruckte Zeitung damals die beherrschende Informationsquelle war.

Das heute so dominierende Fernsehen hatte damals noch einen geringeren Stellenwert und das Internet gab es noch gar nicht. Folglich hatten die Menschen die für die Nachrichtenverbreitung, für die Information der Bevölkerung verantwortlich waren, einen sehr hohen Stellenwert in der Gesellschaft. An Hermann Dexheimer kam man schon aus diesem Grund nicht vorbei.

Redegewandtheit, eine lange, seit der Jugendzeit bestehende Verbindung zum Verein und zum Chorgesang, Verdienste um Verein und Chorgesang, bildeten zusammen mit sehr geschliffenem, ja vornehmen Auftreten die authentische Persönlichkeit die einen Schirmherren auszeichnet. Insofern war Hermann Dexheimer, zumal als gebürtiger Albiger, der idealtypische Schirmherr.

In die Herzen der Albiger drang er nachhaltig auch deshalb, weil er nie, der weltläufigste und gebildete Albiger seiner Zeit, seine rheinhessische Heimatgemeinde verleugnete und somit auch unseren Werkstolz auf Albig nachhaltig beförderte.

Neid und Missgunst sind den Albigern zwar nicht fremd, aber als typische Rheinhessen leben sie diese eher unangenehmen Eigenschaften auch nicht intensiv aus. So nahm die Dorfgemeinschaft sehr wohlwollend die rasche Auffassungsgabe des Jugendlichen Hermann Dexheimer zur Kenntnis und verfolgte anerkennend den schulischen und später beruflichen Werdegang. Seine schnelle Karriere, wie wir nachher hören werden, färbte auch auf das bäuerliche Albig und seine Bewohner ab.

Das erfüllt uns bis heute mit Stolz und wir fühlen uns bis heute mit Hermann Dexheimer verbunden. Hermann Dexheimer entstammt einer sehr geachteten Albiger Familie, die bis heute größtes Ansehen genießt. Der Bruder von Hermann Dexheimer, unser Ernst Dexheimer gehört heute zu den wichtigen Honoratioren in der Gemeinde. Aus bescheidenen, ordentlichen Verhältnissen heraus haben es die Brüder auf verschiedenen Wegen zu hohem Ansehen gebracht.

-----  
Die Allgemeine Zeitung, die „AZ“ wie wir in Albig sagen, war hier nach dem 2. Weltkrieg immer die dominierende Zeitung und wurde auch wegen des guten Regionalteils als verlässlicher Partner der Gemeinde empfunden. Ohne jetzt die genauen Abonnentenzahlen zu kennen, will ich die Behauptung wagen, das das bis heute so ist.

Ende 1993, als die damalige Landesregierung ein Gutachten für den Standort einer neuen Sonderabfalldeponie vorlegte, das in unserer Region geeignete Standorte auswies, brach in Rheinhessen und insbesondere auch in Albig ein Sturm der Entrüstung los. Das war dann Ereignis in der Geschichte einer Gemeinde auf das man hätte gerne verzichten können.

Ich will jetzt nicht auf Details des Gutachtens eingehen, sondern an die Widerstandsbewegung erinnern. Die „AZ“ war von Anfang an der wichtigste und

verlässlichste Partner der betroffenen Bevölkerung und vermittelte über fachkundige Redakteure in Alzey und Mainz die Gegenargumente der verängstigten Menschen in Richtung Landesregierung.

Folgerichtig und logischerweise habe ich mich dann bereits im Dezember 1993 an Hermann Dexheimer in Mainz gewandt und wir wurden am 6. Januar 1994 zu einem Redaktionsgespräch nach Mainz eingeladen.

In der damaligen Albiger Delegation waren neben mir als Bürgermeister, der leider mittlerweile verstorbene Werner Köster, Altbürgermeister Ernst Jakob Müller, Ernst Walter Görisch, damals Verbandsbürgermeister, Horst Baumann, Manfred Weindorf und Willi Knell als Vorsitzender der Winzerzunft.

Von der Alzeier Redaktion war damals Armin Burkart mit uns in Mainz.

Tief eingepägt hat sich dieses Redaktionsgespräch bei mir bis heute. Schon die Begrüßung war von einer intensiv zu spürenden Wertschätzung seitens Hermann Dexheimers geprägt. Ich höre noch heute seine Worte, als er uns als „Elite von Albig“ begrüßte. Da kam überhaupt kein Zweifel auf, dass er genau so fühlte, dachte und es auch so ohne Hintergedanken aussprach.

In dem sehr sachlich geführten Gespräch, Hermann Dexheimer war bestens informiert, fand er unsere Argumente so überzeugend, er sah die Landesregierung in erheblichen Erklärungsnot, er forderte dass die Menschen in den Mittelpunkt der politischen Arbeit zu stellen seien, und er ging auf die positive Entwicklung Rheinhessens und des Weinbaues ein.

Die Einfühlsamkeit, die tiefe Menschlichkeit und Wertschätzung und die Zusage von Hermann Dexheimer uns weiterhin in unserer guten Argumentation zu unterstützen, haben uns damals viel Kraft gegeben und ermutigt sachlich und mit demokratisch legitimierten Mitteln gegen die von uns so empfundene Bedrohung zur Wehr zu setzen. Die persönliche Unterstützung auch über die „Allgemeine Zeitung“ haben wir bis heute nicht vergessen und erinnern uns dankbar zurück, zumal der Kelch „Sondermülldeponie“ dann am Jahresende 1994 an uns vorüber gegangen ist.

Bei meinen Recherchen zu den damaligen Vorgängen bin ich auch auf einen Kommentar von Ulrich Zink gestoßen. Unter der Überschrift „Eine Region wehrt sich“, haben Sie sich sehr geehrter Herr Zink, sehr einfühlsam für das „Land des Weines“ eingesetzt und uns ermutigt uns für den Erhalt von Natur und Landschaft stark zu machen. Das ist jetzt 17 Jahre her, aber eingedenk der Nuklearkatastrophe in Japan ist ein Engagement für den Erhalt von Natur und Umwelt aktuell wie eh und je.

Unser Männergesangsverein und Hermann Dexheimer sind in besonderer Weise miteinander verbunden. Die Schirmherrschaften hatte ich erwähnt. In sehr guter Erinnerung ist den Sängern aber auch ein Geburtstagsständchen in Mainz zum

70. Geburtstag von Hermann Dexheimer. Sie sehen daran das fast familiäre und innige Verhältnis zwischen der Familie Dexheimer und dem Albiger Männerchor.

Aber auch Frau Christa Dexheimer ist in Albig keine Unbekannte. Jetzt könnte man meinen, dass die Frau an der Seite eines bekannten Albigers eben diesen Bekanntheitsstatus erbt. In diesem Fall ist das aber nicht so. Es gibt auch ein Leben vor der Ehe. Als Pfarrerstochter aus dem benachbarten Armsheim absolvierte Frau Dexheimer Anfang der 50er Jahre hier in Albig im evangelischen Kindergarten über ein längeres Praktikum ihren Einstieg ins Berufsleben. Das „Frollein Christa“ ist von daher schon seit über 60 Jahren in Albig bekannt und bis heute bei ihren damaligen Schützlingen sehr beliebt.

Lassen Sie mich jetzt noch auf die Vorgeschichte, wie es zu diesem heutigen Ereignis kam, eingehen.

Vor Jahresfrist kam Friedel Trautwein mit der Idee Straßen oder Plätze in der Gemeinde nach prominenten Albigern oder Albigerinnen zu benennen. Wie konnte es anders sein, unterbreitete er mir als ersten Vorschlag den Namen Hermann Dexheimer.

Zufällig war in dieser Bürgermeistersprechstunde auch der 1. Ortsbeigeordnete Wilfried Best anwesend, übrigens ein in die Familie Dexheimer eingetrauter Albiger. Nichte Heike ist seine Ehefrau.

In der sich anschließenden Diskussion nahmen wir dann schnell Abstand von einer auf Straßennamen basierenden ehrenden Erinnerung. Mit den Versprechen, dass ich nach einer anderen angemessenen Form suchen werde, gingen wir damals auseinander.

Zeitgleich arbeitete unsere Ehrenamtsgruppe, die „Volontäre für Albig“ an der Konzeption einer Albiger Reilchenroute. Dieser Spazierweg durch das Herz unserer Gemeinde führt auch am Haus Hintergasse Nr. 4 vorbei. Hier wurde am 18. Juni 1930 Hermann Dexheimer geboren. Wegen der Lage an der Reilchenroute ist auf der Hinweistafel auch das Logo „in de Albiger Reilcher“ aufgedruckt.

Zusammen mit Ernst Dexheimer und seiner Familie und dem uns in der Dorfmoderation begleitenden Architekten Gilles Bultel, entwickelten wir die Idee nach einer Hinweistafel am Geburtshaus und gestalteten gemeinsam den Text. Über Wilfried Best wurde dann die Zustimmung auch von Frau Christa Dexheimer eingeholt.

Zum heutigen Datum gibt es auch eine kleine Geschichte. Immer am 1. April gibt es hier den „Tag der Albiger Geschichte“. Ausgewählte Themen die im Zusammenhang mit unserer Geschichte stehen werden dabei öffentlich behandelt und einem interessierten Publikum präsentiert. Der 1. April hat sich ergeben, weil vor Jahren ein Referent der Generaldirektion Kulturelles Erbe aus Mainz keinen anderen freien

Termin mehr hatte. Über das Datum kann man sicher trefflich streiten, jedoch nicht darüber, dass Hermann Dexheimer eine bedeutende Person der jüngeren Zeit- und Pressegeschichte ist. Von daher passt die thematische Zuordnung und Beschäftigung mit Hermann Dexheimer in unserer Konzeption.

Zurück zum Tagesthema: Das Layout der Tafel am Haus Dexheimer findet sich auch in den Hinweistafeln an den Ortseingängen wieder und so sollen künftig alle Hinweisschilder in der Gemeinde gestaltet werden.

Ich hoffe, dass wir mit unserer Vorgehensweise richtig liegen und dem Andenken an Hermann Dexheimer damit in Würde Rechnung tragen.

Alle Passanten und Gäste der Gemeinde, die an dieser Stelle in der Hintergasse vorbeikommen, den auf der Tafel stehenden Text lesen, verwandeln damit diesen Punkt in der Gemeinde zu einem Denkmal. Sie werden angeregt **einmal** an Hermann Dexheimer zu **denken**. So lebt Hermann Dexheimer, der große Sohn der Gemeinde Albig in der Erinnerung fort.

Ich bin sehr froh mich hier ganz in Übereinstimmung mit Frau Christa Dexheimer, Ernst Dexheimer und der Familie zu befinden, wie ich aus den in den vergangenen Monaten geführte Gesprächen weiß.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich mich sehr herzlich bei Ihnen, Frau Dexheimer, bei Edith und Ernst Dexheimer, sowie bei Heike und Wilfried Best für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und die herzliche Gastfreundschaft im Hause Dexheimer bedanken.

Die Fotos aus dem Leben von Hermann Dexheimer hat Wilfried zusammen gestellt. Schauen Sie sich die Bilder genau an, Sie werden dabei weitere interessante Zusammenhänge zwischen Albigener Aktivitäten und Hermann Dexheimer feststellen.

Ganz besonders danke ich Herrn Ulrich Zink, dem ehemaligen stellvertretenden Chefredakteur der Allgemeinen Zeitung, der uns gleich über das Lebenswerk von Hermann Dexheimer referieren wird. Ich danke Herrn Dr. Klenk für seine Ausführungen aus gemeinsamen Schultagen mit Hermann Dexheimer und unseren Sängern vom MGV für die musikalische Begleitung dieser Feierstunde.

Den „Volontären für Albig“ danke ich für die Installation der Tafel und auch den Weingütern Anneliese Schmahl und Friedel Trautwein sowie Petra Lang und gilt ein herzliches Dankeschön für die heute gewährte Unterstützung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !